



Enthüllung des neuen Tschechow-Denkmal am 15. Juli 1992 am alten Standort am Burgberg durch Georgi Miromanow vom Tschechow-Museum der Insel Sachalin

14. Internationales Literaturforum Badenweiler

Einladung und Programm zur
Internationalen Tschechow-Woche
in Badenweiler vom 10. – 15. Juli 2012

Приглашение и программа
празднования Чеховской недели в
Баденвайлере.

Mit 10-jährigem Jubiläum der Kulturpartnerschaft der
Tschechow-Städte Taganrog und Badenweiler sowie der
südrussischen Landesregierung Rostow-am-Don.

К 10-летнему юбилею культурных отношений
городов-побратимов Таганрога и Баденвайлера и
партнёрства с администрацией Ростовской области.



LITERATURLAND
BADEN-WÜRTTEMBERG





Emblem auf der Partnerschaftsurkunde Badenweiler-Taganrog 2002

Wie nur wenige andere deutsche Städte besitzt das Heilbad Badenweiler eine seit über 100 Jahren intensiv gepflegte literarische Beziehung zu Russland. Hier wurde für den Schriftsteller und Dramatiker Anton Tschechow das weltweit erste Denkmal errichtet, hier existiert das wohl älteste kommunale Rezeptionsarchiv für einen russischen Autor in Deutschland und zudem das einzige Tschechow-Museum Westeuropas. Viele international bedeutende kulturelle wie wissenschaftliche Begegnungen und Veranstaltungen sind mit dem Namen des Heilbads Badenweilers verbunden; 2009 wurde es zum Gründungsort der Deutschen Tschechow-Gesellschaft e.V. (DTG), die mittlerweile in ganz Europa Anerkennung erfahren hat.

In diesem Jahr kann zudem das 10-jährige Partnerschaftsjubiläum mit Tschechows Heimatstadt Taganrog begangen werden, denn am 20. August 2002 wurde dort von dem früheren Oberbürgermeister Dr. Sergej Schilo, der damaligen süd-russischen Kulturministerin Swetlana Wassiljewa sowie Karl-Eugen Engler, dem noch heute amtierenden Bürgermeister Badenweilers, des Sterbeortes des Schriftstellers, die Urkunde der Kulturpartnerschaft unterzeichnet.

Alle Möglichkeiten für gegenseitige Begegnungen, kulturellen Austausch und die Verbreitung der Kenntnisse über das jeweilige kulturelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben unserer

Länder herbeizuführen, war die anspruchsvolle Zielsetzung.
Im Schlusssatz der Urkunde heißt es:

„Die über 200-jährige gemeinsame Tradition beider Länder soll auf diese Weise als Brücke zwischen Ost und West in einem neuen vereinten Europa wirken. In diesem Lichte geben die beiden Städte dem Wunsche Ausdruck, in einem zusammenwachsenden Europa die freundschaftlichen Beziehungen zu pflegen und zu intensivieren.“

Die gemeinsamen Kulturprogramme der Internationalen Tschechow-Woche Badenweiler 2012 sollen ein Beleg dafür sein, dass alle Partner nach wie vor zu ihrem Wort stehen, diesem hohen Anspruch gerecht zu werden.

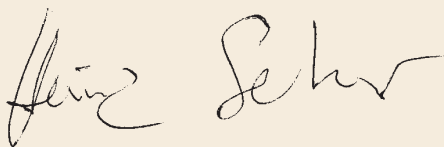
Badenweiler, im Juni 2012



KARL-EUGEN ENGLER

Bürgermeister des Heilbads Badenweiler,

Vorstandsmitglied der Deutschen Tschechow-Gesellschaft



HEINZ SETZER

Leiter des Literarischen Museums „Tschechow-Salon“ und des
Internationalen Literaturforums Badenweiler, Stellvertretender

Vorsitzender der Deutschen Tschechow-Gesellschaft

Programm Tschechow-Woche

(Änderungen vorbehalten)

■ Dienstag, 10. Juli 2012, 19.30 Uhr, Rathaus Badenweiler, Ratssaal und Foyer

Hauptversammlung 2012 der Deutschen Tschechow-Gesellschaft e. V. (DTG)



- Begrüßung der Amtsdelegation aus Taganrog unter Leitung von Oberbürgermeister Wladimir Prasolow
- Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden Prof. Dr. Rolf-Dieter Kluge (Univ. Tübingen und Warschau), Neuwahl von Vorstand und Kuratorium, Zukunftsperspektiven der DTG
- Präsentation des neuen Kongressbandes *Anton Tschechow – Der Dramatiker. Beiträge des Dritten Internationalen Čechov-Symposiums 2004* sowie eines Dokumentarfilms des Asow-Schwarzmeer-Fernsehkanaals aus Rostow-am-Don über Taganrog, Tschechow und Badenweiler
- Stehempfang der Gemeinde Badenweiler und der DTG mit Solo-Konzert Sergej Riasanows aus Moskau auf dem Spitzeninstrument der Akkordeontechnik, dem Bajan



S. Riasanow studierte an den Musikhochschulen in St. Petersburg und Trossingen und hatte bereits zahlreiche Auftritte in fast allen Ländern Europas und den USA. Er wirkte bei verschiedenen Produktionen des SWR, NDR und der „Stimme Russlands“ mit, ist Musiklehrer sowie Jury-Mitglied des Internationalen Akkordeonwettbewerbes in Kopenhagen. Das Schwäbische Tagblatt

und die Badische Zeitung schrieben begeistert über seine instrumentale Bravour:

„Gerade noch experimental-expressionistisch gestimmt, dann wieder sich der weiten Kirchenmusik-Tradition Russlands erinnernd, geistert eine Melodie zwischen Welten und verbindet so Folklore mit Moderne“.

Für Mitglieder und alle interessierten Bürger, Eintritt frei, Spenden bei Konzert erwünscht.

www.deutsche-tschechow-gesellschaft.de

■ **Mittwoch, 11. Juli 2012, 20.00 Uhr,**
Rathaus Badenweiler, Ratssaal und Foyer

Die Griechen am Don



Bildvortrag von Prof. Dr. Ortwin Dally, Generalsekretär des Deutschen Archäologischen Instituts in Berlin und Vorsitzender der Archäologischen Gesellschaft.

Als einer der renommiertesten Kenner der südosteuropäischen Antike war Dally mehrere Jahre Leiter der Forschungen zur kulturellen Frühzeit des

heutigen Taganrog. Hierdurch wurde, teils durch Unterwasserarchäologie, erstmals deutlich, wieweit Kultur, Handel und Herrschaft der Griechen sich nach Nordosteuropa erstreckten.

Die Griechen hatten im 7. Jh. v. Chr. in Taganrog am Asowschen Meer, das mit dem Schwarzen Meer und dem Mittelmeer verbunden ist, einen Handelsstützpunkt gegründet, der bis zum 14. Jahrhundert n. Chr. besiedelt war. Das „moderne“ Taganrog entstand dann 1698 durch Zar Peter dem Großen als Flottenzugang zum Mittelmeer. Taganrog, nur wenige km von der Mündung des Don gelegen, war somit schon in der späten Bronzezeit die am weitesten vorgeschobene Schnittstelle zwischen den Kulturen des europäischen Mittelmeerraumes und denen Eurasiens. Historisch erweist sich Taganrog damit als antike griechische Gründung noch älter als seine im Ursprung römische Partnerstadt Badenweiler.

Ein authentischer und spannender Bericht über eine bislang unbekanntere europäische Vergangenheit!

21.00 Uhr: Kleine Pause mit Getränkeausschank im Rathausfoyer

21.15 Uhr Rathaus Ratssaal

Deutsche Spuren in Taganrog, der „Perle des russischen Südens“

Bilddokumentation über den Beitrag der Deutschen zur Geschichte der ältesten Hafenstadt Russlands. Übersetzung von Dmitri Kulitschew, Taganrog.

Seitdem Zar Peter der Große das „Tor zum Westen“ aufstieß und vor allem deutsche und holländische Fachleute nach Russland holte, ist auch die von ihm gegründete Hafenstadt Taganrog von Deutschen über Jahrhunderte mit gestaltet worden.

In Taganrog, das im 19. Jahrhundert als Kultur- und Handelsstadt ein boomender „Meltingpot“ verschiedener Völker war, lassen sich heute noch viele deutsche Spuren finden: so verzeichnet die Chronik bis zum Untergang des russischen Kaiserreiches 1918 viele Bürgermeister deutscher Herkunft. Auch deutschstämmige Baumeister und Architekten wirkten an vorderster Stelle mit, ein barockes und klassizistisches Stadtbild zu schaffen, das noch heute die Altstadt Taganrogs zur Attraktion macht. Namen wie Freiherr Baltasar von Campenhausen, Lieven, Frank, Stackenschneider, der berühmte Jugendstilarchitekt Schechtel, sind noch heute klangvolle Namen. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Schulbildung oder auch beim Militär. Sogar im „Dezemberaufstand“ 1825 haben Deutsche mit Revolutionsgeschichte geschrieben. Auch in der Landwirtschaft wirkten Deutschstämmige: etwa die Familie Müller, die die Stadt Millerowo im nahen Donkosakengebiet begründete. Und wo Deutsche wohnen, wird auch gebraut, so wurde etwa die Brauerei Hermann Basener eine Bierlegende in Taganrog. Wappen, Bilder und Chroniken erzählen eine Menge über die engen Verbindungen nach Deutschland, viele sind auch heute noch oder wieder fruchtbar. So etwa haben der zeitgenössische Architekt Gejer oder der heutige Direktor des Tschchow-Theaters Sergej Gert, der sogar hier unter uns ist, deutsche Wurzeln. Und nicht zuletzt ist auch die aktuelle Zusammenarbeit mit dem Deutschen Archäologischen Institut und weiteren Wissenschaftlern, nicht zuletzt auch die Partnerschaft mit Badenweiler selbst, ein deutlicher Beweis für die Wiederbelebung alter Gemeinsamkeiten.

Beide Vorträge des Abends sind ein Geschenk Taganrogs an seine Partnerstadt zum 10-jährigen Jubiläum. Eintritt frei.

■ **Donnerstag, 12. Juli, 20.15 Uhr,**
Rathaus Badenweiler, Ratssaal

Tschechows Kosmos. Theater, Raum und Zeit



Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Kessel (Univ. Bremen) aus dessen neuer Tschechow-Monographie, die eine neue und umfassende Deutung Tschechows als Dramatiker bietet.

Texte lesen: Martin Lunz vom Litera Theater Badenweiler und Franziska Trischler, Sprachwissenschaftlerin und Rezitatorin an der FH Freiburg.

Das dramatische Werk Anton Tschechows wird heute auf den Bühnen der ganzen Welt gespielt. Die Studie des Autors zeigt in beeindruckender Weise, dass es sich mit Gewinn nach der „theatrum mundi-Metaphorik“ deuten lässt.

In Tschechows Dramen wie etwa in „Onkel Wanja“, „Die Möwe“, „Drei Schwestern“ oder „Der Kirschgarten“ bleibt Gottes Platz leer, die Menschen nehmen aber nicht seine Stelle ein. Das neue Zentrum wird gebildet vom Kosmos selbst, der Raum und Zeit hervorbringt, in allen Dramen konkretisiert als Topos „Haus mit Garten“.

Auf dieser Bühne treten die Menschen nicht mehr als Helden auf, sondern als Menschengruppe, die durch die gemeinsame Arbeit überlebt, auch wenn die Ergebnisse der Arbeit von Verfall und Verlust bedroht sind. So entsteht ein Welttheater mit starken sozialen Akzenten, das keine letzte Wahrheit, keine endgültige Schönheit akzeptiert. (Nach der Ankündigung des Böhlau-Verlags).

Mit einem Büchertisch der Buchhandlung Heinrich in Badenweiler.

Eintritt: 9,- € / 10,- €.

■ **Freitag, 13. Juli 2012, 14.00 Uhr ab Schlossplatz,**
Treffpunkt vor dem Grandhotel Römerbad

Auf Tschechows Spuren in Badenweiler

Literarischer Rundgang und Literaturcafé mit Pfr. i. R. Rolf Langendörfer. Mit Stationen am Tschechow-Denkmal und im Literarischen Museum „Tschechow Salon“ führt der Weg durch den Kurpark zum Haus Friederike (heute Hotel Eckerlin). Aus



diesem Haus schrieb Anton Tschechow eine Reihe von Briefen, in denen er von seiner Diät und seinem Arzt, Dr. Schwoerer, berichtet. Im Kaminzimmer des benachbarten „Kaffeehaus Siegle“ gibt es bei Tee oder Kaffee und Kuchen einige Kurzgeschichten von Anton Tschechow zu hören. Wieder durch den Kurpark, an dem Gedenkstein oberhalb des Schwanenweihers vorbei, steuert die Gruppe die „Tschechow-Bar“ im ehemaligen „Hotel Sommer“ (heute „Parktherme“) an. Der anschließende Weg über den Schloß-Platz zur Marienkapelle ist derselbe, den beim Licht von Fackeln der tote Anton Tschechow zur Aufbahrung getragen wurde. Rundweg von ca. 4 km, Einkehr: Kaffeehaus Siegle, Abschluss ca. 18.00 Uhr in der Marienkapelle.

Gebühr: 4,- € ermäßigt / 8,- €

■ Freitag, 13. Juli 2012, 20.15 Uhr, Kurhaus Bühnensaal

Eine langweilige Geschichte

Herausragende Inszenierung der gleichnamigen Erzählung von Anton Tschechow durch das Berliner Robert-Walser-Ensemble.

Bühnenfassung von Bernd Ludwig. Mit: Bernd Ludwig und Nadine Meier. Regie: Ulrich Simontowitz. Regieassistent: Anna Feist. Bühne: Thomas Altkrüger. Kostüm: Thomas Altkrüger und Sophie Peters.



Wie fast immer, wenn es bei Tschechow „langweilig“ heißt, ist es alles andere als das, sondern dann knistern Leidenschaft, Seelenspannung und Weltschmerz. Wissenschaftliche Höhenflüge des berühmten Professors Nikolaj Stepanowitsch stoßen sich an erotischen Gesprächsorgien und larmoyanter Verzweiflung wegen seines unabänderlich nahenden Lebens-

endes. Noch ist er das Oberhaupt seiner Familie in einem höchst lebendigen und turbulenten Uni-Alltag. Als ihn der liebste Mensch in seinem Leben, seine Pflegetochter Katja, um Hilfe bittet, kommt er ins existentielle Schleudern. Er bemerkt, dass ihm etwas abhanden gekommen ist, was die „Kollegen Philosophen“ vielleicht eine Gewissheit über den „Grund des Lebens“ nennen würden.

Thomas Mann, Tschechows großer Bewunderer, schrieb über diese frühe Erzählung:

„...ein ganz und gar außerordentliches und faszinierendes Werk, das an stiller, trauriger Merkwürdigkeit in aller Literatur kaum seinesgleichen hat.“

Eintritt: 10,- € ermäßigt / 12,- €

■ Samstag, 14. Juli 2012

20.15 Uhr, Kurhaus Bühnensaal

Festveranstaltung: Anton Tschechow als Kulturbrücke zwischen Russland und Deutschland

Zehn Jahre Kulturpartnerschaft Badenweiler-Südrussland.

Gemeinsame Veranstaltung der Gemeinde Badenweiler, des Internationalen Literaturforums Badenweiler, der Deutschen Tschechow-Gesellschaft, Tschechows Heimatstadt Taganrog sowie der südrussischen Landeshauptstadt Rostow-am-Don, traditionell in der Sterbenacht Anton Tschechows.

Begrüßung durch Karl-Eugen Engler, Bürgermeister des Heilbads Badenweiler sowie mit Grußworten von:

Wassili Golubew, Gouverneur des Gebietes Rostow-am-Don (angefragt)



Wladimir Prasolow, Oberbürgermeister der Stadt Taganrog;

Wladimir Karsanow, Generalkonsul der Russischen Föderation in Frankfurt (angefragt)

N.N. Vertreter des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg

Chorkonzert des international bekannten Kammerchores LIK aus Taganrog. Von der Klassik bis zum Jazz.

Der Kammerchor „LIK“ wurde im Jahre 1990 gegründet. Seine Gründung war mit der Verbreitung der russischen geistlichen Chormusik verbunden, daher wurden geistliche Lieder zum



festen Bestandteil des Repertoires. Ein erfolgreicher Auftritt beim Festspiel der Kammerchöre von Russland (1991), zahlreiche Konzerte innerhalb und außerhalb der Region Rostow-am-Don haben zu einer schnellen und professionellen Entwicklung des Kollektivs und zu dem Ehrentitel als eines der besten Chorkollektive im Süden Russlands beigetragen.

Seit 1998 bis heute wird der Kammerchor „LIK“ vom „Verdienten Künstler der Allrussischen Musikgesellschaft“ Alexej Loginow geleitet. Während dieser Zeit wurden vom Kollektiv über 400 Konzertprogramme auf den verschiedensten Bühnen innerhalb und außerhalb Russlands vorbereitet und durchgeführt.

Aktuell gehören Chorwerke der verschiedensten Epochen, Stile und Kompositionsschulen zum Repertoire des Kollektivs. Darunter sind Meisterwerke der modernen Chormusik sowie klassische geistliche Sätze aber auch Szenen aus Opern, Volks- und Popschlagnern sowie Jazzremakes. Dank der Zusammenarbeit mit dem Rostower Akademischen Sinfonieorchester gehören auch die Werke der großen vokal-symphonischen Genres zum Repertoire des Kollektivs.

Anschließend Stehempfang der Gemeinde Badenweiler im Großherzoglichen Palais am Schloßplatz.

Eintritt frei, um eine Spende für den Chor wird gebeten.

■ Sonntag, 15. Juli 2012, ab 11.30 Uhr,
Tschechow-Denkmal am Burgberg

Kranzniederlegung und musikalisches Ständchen des Chores LIK am Tschechow-Denkmal

Gemeinsamer Weg ab Kurhaus über die Kaffee-Mühle zum Tschechow-Denkmal am Burgberg. Für alle Interessierten.

■ Sonntag, 17.00 Uhr, Kath. Marienkapelle Badenweiler

Tschechow zu Ehren

Konzert mit Panichida /orthodoxem Gedenkgebet für Anton Tschechow sowie mit Lesung

Die Panichida hält Seine Eminenz Erzbischof Michail von der Russisch-Orthodoxen Kirche für Westeuropa aus Genf/Schweiz.

Lesung: Martin Lunz vom Litera Theater Badenweiler

Musikalische Ausführende: Orchester Prima la Musica und Chor LIK.

In der Marienkapelle wurde Tschechow nach seinem Tode 1904 aufgebahrt, damit das „russische Dörfchen“ in Badenweiler, wie man die vielen Kurgäste aus Russland damals nannte, Abschied von seinem verehrten Schriftsteller nehmen konnte. Von dort wurden seine sterblichen Reste nach Moskau transportiert und im Neujungfrauenkloster beigesetzt.

Eintritt frei.



Tickets und Infos:
Badenweiler Tourist-Information:
Ernst-Eisenlohr-Straße 4,
79410 Badenweiler
Telefon +49-(0)7632-799-300
Fax +49-(0)7632-799-399
Email: touristik@badenweiler.de
www.badenweiler.de